



### **Antwort auf die mündliche Anfrage: Plant die Landesregierung ein Konzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit?**

Die Abgeordneten Karl-Heinz Klare, Clemens Lammerskitten, Kai Seefried und Jörg Hillmer (CDU) hatten gefragt:

Plant die Landesregierung ein Konzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit?

Im Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/Die Grünen wurde angekündigt, die Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Niedersachsen auszubauen und als eine Säule eines leistungsfähigen Beratungs- und Unterstützungssystems der Schulen zu installieren.

Laut Auskunft kommunaler Träger plant die Landesregierung nunmehr ein Konzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in niedersächsischen Schulen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Hat die Landesregierung eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation der Schulsozialarbeit durchgeführt, bzw. plant sie, eine solche durchzuführen? Welche Ergebnisse liegen ihr bereits vor?
2. Hat die Landesregierung insbesondere vor dem Hintergrund der bereits laufenden Inklusion ein Konzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in niedersächsischen Schulen erarbeitet? Falls nicht, wann und mit welchen Schwerpunkten wird sie ein solches Konzept vorlegen?

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	<a href="http://www.mk.niedersachsen.de">www.mk.niedersachsen.de</a> E-Mail: <a href="mailto:pressestelle@mk.niedersachsen.de">pressestelle@mk.niedersachsen.de</a>
--	---	--

3. Wie wird sich ein solches Konzept auf den Landeshaushalt und auf die kommunalen Haushalte auswirken, und wann liegen nach Ansicht der Landesregierung Aufgaben der Schulsozialarbeit zukünftig in Landeskompetenz und wann in kommunaler Kompetenz?

Antwort der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt:

Bereits mehrfach, zuletzt im Mai 2013, habe ich die Notwendigkeit unterstrichen, in Niedersachsen Sozialarbeit in Schulen so weit zu erweitern und umzubauen, dass mehr Schülerinnen und Schüler davon profitieren können. Schülerinnen und Schüler sollen in ihren unterschiedlichen sozialen Bezügen und in ihrer Konfrontation mit vielschichtigen Entwicklungsaufgaben und den Problemen der Lebensbewältigung wahrgenommen werden. Eine durch Sozialarbeit in der Schule gestützte intensivere Verzahnung von Jugendhilfe und Schule wird daher für sinnvoll und notwendig erachtet.

Ziel der Landesregierung ist es, auf diese Weise die institutionelle Trennung von Jugendhilfe und Schule zu verringern und sozialpädagogische Kompetenzen im Interesse der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrkräfte in den schulischen Alltag bringen. Eine gelingende Kooperation im Rahmen der kommunal verantworteten Schulsozialarbeit, die um Maßnahmen auf Schulebene ergänzt wird, ermöglicht eine gegenseitige Unterstützung der beiden Instanzen bzw. Berufsgruppen. Das übergreifende gemeinsame Gesamtziel lautet, die Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Das Spektrum von Sozialarbeit an niedersächsischen Schulen umfasst derzeit sowohl die klassische Variante der Sozialarbeit mit den Kommunen als Anstellungsträgern als auch teilweise oder vollständig mit Mitteln des Landes Beschäftigte, u. a. im Hauptschulprofilierungsprogramm, an berufsbildenden Schulen oder in Ganztagschulen. Gleichzeitig wird bis Ende 2013 auch noch über das sogenannte Bildungs- u. Teilhabepaket des Bundes die Schulsozialarbeit an Schulen in einigen Landkreisen finanziert.

Die Landesregierung verfolgt das Ziel, die Sozialarbeit in der Schule in Niedersachsen auszubauen und nach einer umfassenden Bestandsaufnahme als eine Säule eines leistungsfähigen Beratungs- und Unterstützungssystems in der Schule zu installieren.

Mit dieser Zielvorgabe soll ein Konzept erarbeitet werden, das nach rechtlicher und inhaltlicher Prüfung auch Aussagen dazu enthalten wird, welche Aufgaben in diesem Kontext als Landesaufgabe anzusehen sind oder in der Hand der Kommunen liegen sollten. Dieses Konzept wird selbstverständlich mit den kommunalen Spitzenverbänden erörtert werden.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Die Landesregierung plant zunächst die Durchführung einer Bestandsaufnahme, da die bisher vorliegende Datenlage lückenhaft ist. Derzeit liegen wenig belastbare Zwischenergebnisse einer Studie der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim zur Schulsozialarbeit sowie zu schulstatistischen Daten vor.

Ziel ist dabei, einen Überblick über die bestehenden Beschäftigungsverhältnisse, Trägerchaften und Rahmenbedingungen des Personaleinsatzes zu erhalten. Das schließt auch die Zusammenstellung in diesem Bereich laufender Programme und die derzeit für die Zweckbestimmung von Sozialarbeit in der Schule verausgabten Mittel ein. Um den Aufwand für die Beteiligten gering zu halten, wird für ergänzende Fragestellungen an einer Online-Erhebung gearbeitet.

Zu 2:

Ein isoliertes Konzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit vor dem Hintergrund der Inklusion ist nach Auffassung der Landesregierung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Im Kontext der Inklusion, aber auch grundsätzlich wird es darum gehen, einem multiprofessionellen Ansatz zu folgen und das Zusammenwirken und die Rollenverteilung aller in den Schulen arbeitender Professionen in den Blick zu nehmen. Daher erscheint die jetzt gewählte Vorgehensweise als sinnvoll.

Zu 3:

Zu den Auswirkungen eines solchen Konzepts auf den Landeshaushalt und auf die kommunalen Haushalte lässt sich aus den in den vorstehenden Ausführungen genannten Gründen gegenwärtig noch keine Aussage machen.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---